

Erste Bank erwirtschaftet Rekordergebnis von EUR 240 Mio im ersten Quartal 2006

Highlights in Zahlen:

- **Nettozinsertrag** stieg von EUR 672,7 Mio auf **EUR 724,0 Mio** (+7,6 Prozent)
- **Provisionsüberschuss** erhöhte sich von EUR 311,1 Mio auf **EUR 342,2 Mio** (+10,0 Prozent)
- **Betriebserträge** stiegen von EUR 1.046,6 Mio auf **EUR 1.165,1 Mio** (+11,3 Prozent)
- **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich von EUR 658,9 Mio auf **EUR 693,9 Mio** (+5,3 Prozent)
- **Betriebsergebnis** verbesserte sich von EUR 387,7 Mio auf **EUR 471,2 Mio** (+21,5 Prozent)
- **Periodenüberschuss vor Steuern** stieg von EUR 284,4 Mio auf **EUR 380,4 Mio** (+33,8 Prozent)
- **Überschuss nach Steuern/Fremdanteilen** erhöhte sich von EUR 160,3 Mio auf **EUR 239,6 Mio** (+49,5 Prozent)
- **Kosten/Ertragsrelation** verbesserte sich von 61,8 Prozent im Gesamtjahr 2005 auf **59,6 Prozent** im 1.Quartal 2006
- **Eigenkapitalverzinsung** lag im 1.Quartal 2006 (nach Kapitalerhöhung) bei **15,6 Prozent** gegenüber 19,0 Prozent im Gesamtjahr 2005
- **Bilanzsumme** weitete sich von EUR 152,7 Mrd zum Jahresende 2005 auf **EUR 158,8 Mrd** (+4,0 Prozent) aus
- **Gewinn je Aktie** stieg im 1.Quartal von EUR 0,67 im Vorjahresquartal auf **EUR 0,83**
- **Kernkapitalquote** lag per 31.3. 2006 bei **10,2 Prozent** (gegenüber 6,8 Prozent zum Jahresende 2005), die **Eigenmittelquote** bei **14,1 Prozent** nach 11,0 Prozent Ende 2005 (gesetzlich erforderlich 8,0 Prozent)

Zusammenfassung der Entwicklung im 1.Quartal¹

Die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG wartet mit einem starken Jahresbeginn auf: Im 1.Quartal 2006 konnte mit **EUR 239,6 Mio** der bislang mit Abstand höchste **Quartals-Konzernüberschuss** nach Steuern und Fremdanteilen erzielt werden. Für den Generaldirektor der Bank, Andreas Treichl, ist das Quartalsergebnis „ein toller Start in das Jahr 2006 und zeigt, dass wir uns einen sehr ausgewogenen Länder- und Businessmix aufgebaut haben. In Zentraleuropa erwarten wir, dass wir das Ergebnis der ersten drei Monate in den kommenden Quartalen übertreffen werden. Besonders zufrieden sind wir mit dem weiterhin ausgezeichneten Österreichgeschäft und gehen davon aus, dass diese exzellente Entwicklung anhalten wird, so Treichl weiter. Ein Aufrechterhalten des ausgezeichneten Ergebnisses – vor allem im Bereich Treasury – bezeichnete der CFO der Bank, Reinhard Ortner, als möglich, werde aber sehr stark von der weiteren Entwicklung des Marktumfeldes abhängen“.

¹ Seit 9.August 2005 (Datum des Closings) ist auch die serbische Neuerwerbung Erste Bank Serbia im Konzernabschluss enthalten. Die Vergleichszahlen des Jahres 2005 wurden gemäß den Regelungen des IAS 32 und IAS 39 angepasst. Details zu diesen Anpassungen wurden in der Investor Relations Aussendung vom 6. Dezember 2005 dargestellt, die auf der Webseite der Erste Bank zu finden ist.

Das Ergebnis basiert auf einer starken Ausweitung der **Betriebserträge** von EUR 1.046,6 Mio um insgesamt 11,3 Prozent auf EUR 1.165,1 Mio, wobei in allen Kategorien, besonders aber im Handelsergebnis, sehr gute Ergebnisse erzielt worden sind. Gleichzeitig konnte die Steigerung der **Verwaltungsaufwendungen** mit 5,3 Prozent (von EUR 658,9 Mio auf EUR 693,9 Mio) niedrig gehalten werden. Das **Betriebsergebnis** wurde um fast ein Viertel auf EUR 471,2 Mio ausgeweitet. Die **Kosten/Ertragsrelation** verbesserte sich von 61,8 Prozent im Gesamtjahr 2005 auf 59,6 Prozent im 1.Quartal 2006.

Die **Eigenkapitalverzinsung** der Erste Bank sank nach 19,0 Prozent im Gesamtjahr 2005 bedingt durch die im Jänner 2006 durchgeführte **Kapitalerhöhung** im Ausmaß von EUR 2,9 Mrd im 1.Quartal erwartungsgemäß auf 15,6 Prozent.

Die **Bilanzsumme** der Erste Bank-Gruppe erhöhte sich im 1.Quartal 2006 von EUR 152,7 Mrd um 4,0 Prozent auf EUR 158,8 Mrd, was sich vor allem mit starken Zuwächsen im Kundenkreditgeschäft erklärt. Die **Forderungen an Kunden** stiegen dabei um 4,8 Prozent von EUR 80,4 Mrd auf EUR 84,3 Mrd.

Ausblick

Die Erste Bank bekräftigt die Ziele, die sie sich bei der Übernahme der größten rumänischen Bank, der Banca Comerciala Romana (BCR), gesetzt hat. So wird für die Geschäftsentwicklung von **2005 bis 2009** eine jährliche durchschnittliche **Steigerung des Konzernüberschusses** nach Steuern und Fremdanteilen von **über 20 Prozent** prognostiziert. Die Zielgröße für die **Kosten/Ertragsrelation** im Jahr 2009 liegt bei unter **55 Prozent**. Auf Grund der starken Ausweitung des Eigenkapitals um fast 70 Prozent im Zuge der Kapitalerhöhung der Erste Bank zu Jahresbeginn 2006 wird die **Eigenkapitalverzinsung** im laufenden Geschäftsjahr absinken. Sie sollte aber in den Folgejahren wieder ansteigen und im Jahre 2009 bei **18-20 Prozent** liegen. Für das Jahr **2006** erwartet das Management eine Steigerung des Konzernjahresüberschusses um mehr als 20 Prozent – ohne Einbeziehung der Effekte der BCR.

I.Ergebnisentwicklung im Detail

in EUR Mio	1.1.-31.3.2006	1.1.-31.3.2005	Vdg. in %
Zinsüberschuss	724,0	672,7	7,6
Kreditvorsorgen	-109,1	-101,3	7,7
Provisionsüberschuss	342,2	311,1	10,0
Handelsergebnis	91,2	57,2	59,4
Verwaltungsaufwand	-693,9	-658,9	5,3
Versicherungsgeschäft	7,7	5,6	37,5
Sonst. betriebl. Erfolg	18,3	-2,0	>100,0
Überschuss vor Steuern	380,4	284,4	33,8
Konzernüberschuss	239,6	160,3	49,5

1. Erfolgsentwicklung

1.1 Betriebserträge

Zinsüberschuss

Der in den letzten Monaten festzustellende leichte Zinstrend nach oben wirkte sich positiv auf die Ergebnisentwicklung im Retailgeschäft aus. Noch deutlicher schlägt sich aber die starke Kreditausweitung im Kundengeschäft im Rekordergebnis für das 1.Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2006 nieder.

Insgesamt konnte der Zinsüberschuss von EUR 672,7 Mio im Vorjahr um 7,6 Prozent auf EUR 724,0 Mio gesteigert werden. Dabei waren mit Ausnahme des geringfügigen Rückgangs bei den Haftungsverbundsparkassen in allen wesentlichen Teilen des Konzerns Erhöhungen zu verzeichnen, insbesondere aber in der Erste Bank AG sowie der Česká spořitelna. Sehr erfreulich

entwickelte sich das Zinsergebnis in der Slovenská sporiteľňa, wo trotz des Auslaufens von hochverzinslichen Staatsanleihen das Zinsergebnis gesteigert werden konnte.

Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva – berechnet aus Gesamtkтива abzüglich Barreserve, Handelsaktiva, Sachanlagen und Immaterielles Anlagevermögen sowie sonstige Aktiva) konnte im 1.Quartal 2006 mit 2,04 Prozent gegenüber dem Gesamtjahr 2005 annähernd stabil gehalten werden, und zwar sowohl im Inland mit rund 1,6 Prozent als auch in Zentraleuropa mit durchschnittlich rund 3,6 Prozent.

Provisionsergebnis (in EUR Mio)

Erste Bank-Gruppe	1.1.-31.3.2006	1.1.-31.3.2005	Vdg. in %
Kreditgeschäft	43,6	44,2	-1,4
Zahlungsverkehr	123,9	113,7	9,0
Wertpapiergeschäft	120,2	92,6	29,8
<i>hievon: Fondsgeschäft</i>	48,6	32,6	49,1
<i>Depotgebühren</i>	14,4	13,4	7,5
<i>Brokerage</i>	57,2	46,6	22,7
Versicherungsgeschäft	21,9	21,4	2,3
Bausparvermittlungsgeschäft	6,7	8,4	-20,2
Devisen-/Valutengeschäft	9,2	9,2	0,0
Sonstiges	16,7	21,6	-22,7
Gesamt	342,2	311,1	10,0

Unverändert positiv entwickelte sich wiederum der **Provisionsüberschuss**, der gegenüber dem Vergleichs Quartal des Vorjahres von EUR 311,1 Mio um 10,0 Prozent auf EUR 342,2 Mio gesteigert werden konnte. Insbesondere das Wertpapiergeschäft war für diesen positiven Trend verantwortlich. Mit EUR 120,2 Mio konnte ein um 29,8 Prozent über dem des Vorquartals (EUR 92,6 Mio) liegendes Ergebnis erzielt werden. Aber auch der Zahlungsverkehr (+9,0 Prozent auf EUR 123,9 Mio) lieferte zufriedenstellende Ergebnisse. Überdurchschnittliche Erträge konnten dabei insbesondere auch in den Haftungsverbandsparkassen erzielt werden.

Besonders hervorzuheben ist im 1.Quartal 2006 das **Handelsergebnis**, welches mit EUR 91,2 Mio einen außerordentlich hohen Wert erreichte. Dieses konnte um 59,4 Prozent gegenüber dem – ebenfalls sehr guten – Vorjahreswert von EUR 57,2 Mio ausgeweitet werden. Dabei wurden in allen Handelseinheiten der Gruppe überdurchschnittliche Ergebnisse – vor allem im Wertpapier- wie auch im Devisen- und Valutengeschäft – erzielt.

Der deutliche Zuwachs von 37,5 Prozent auf EUR 7,7 Mio im **Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft** spiegelt teilweise auch höhere Wertpapiererträge aus Finanzanlagen wider. Aber auch im Kerngeschäft konnten sich dabei sowohl die österreichische s Versicherung, als auch die lokalen Gesellschaften in Zentraleuropa sehr gut behaupten.

1.2. Verwaltungsaufwand Erste Bank-Gruppe

in EUR Mio	1.1.–31.3.2006	1.1.–31.3.2005	Vdg. in %
Personalaufwand	407,0	377,4	7,8
Sachaufwand	201,7	197,4	2,2
Zwischensumme	608,7	574,8	5,9
AfA	85,2	84,1	1,3
Gesamt	693,9	658,9	5,3

Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)

in EUR Mio	1.1.–31.3.2006	1.1.–31.3.2005	Vdg. in %
Personalaufwand	292,3	275,0	6,3
Sachaufwand	101,2	103,8	-2,5
Zwischensumme	393,5	378,8	3,9
AfA	40,4	43,2	-6,4
Gesamt	433,9	422,0	2,8

Zentraleuropa

in EUR Mio	1.1.–31.3.2006	1.1.–31.3.2005	Vdg. in %
Personalaufwand	114,7	102,4	12,0
Sachaufwand	100,5	93,6	7,4
Zwischensumme	215,2	196,0	9,8
AfA	44,8	40,9	9,5
Gesamt	260,0	236,9	9,7

Der **Verwaltungsaufwand** insgesamt erhöhte sich in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres von EUR 658,9 Mio um 5,3 Prozent auf EUR 693,9 Mio. Dabei spielte in Zentraleuropa neben der Entwicklung der Devisenkurse auch die erstmalige Einbeziehung der Erste Bank Serbia eine Rolle.

Beim **Personalaufwand** kam es in den ersten drei Monaten zu einer Ausweitung von EUR 377,4 Mio um 7,8 Prozent auf EUR 407,0 Mio. Der höhere Anstieg in Zentraleuropa (+12,0 Prozent auf EUR 114,7 Mio) erklärt sich insbesondere aus den notwendigen Gehaltsanpassungen an das Marktniveau. Im restlichen Konzern stieg der Personalaufwand um 6,3 Prozent.

Der Personalstand blieb im 1.Quartal fast unverändert. Der leichte Anstieg um 0,8 Prozent auf 36.453 Mitarbeiter erklärt sich in erster Linie mit der Ausweitung des Filialnetzes in Ungarn, Kroatien und Serbien.

Personalstand	31.3.2006	31.12.2005	Vdg. in %
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	14.723	14.757	-0,2
International	21.730	21.393	1,6
hievon Teilkonzern Česká spořitelna	10.801	10.755	0,4
hievon Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.895	4.836	1,2
hievon Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.675	2.551	4,9
hievon Erste Bank Croatia	1.661	1.604	3,6
hievon Erste Bank Serbia	954	915	4,3
hievon sonst. Tochtergesellschaften in CEE und ausländische Filialen	744	732	1,6
Summe	36.453	36.150	0,8

Mit einem Zuwachs von 2,2 Prozent hat sich der **Sachaufwand** nur sehr moderat von EUR 197,4 Mio auf EUR 201,7 Mio erhöht, ein Erfolg des konsequenten Kostenmanagements. Hier resultiert der Anstieg ausschließlich aus Zentraleuropa (+7,4 Prozent auf EUR 100,5 Mio). In Österreich – inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft – konnte er um 2,5 Prozent gesenkt werden. Insbesondere sinkende Raumkosten und ein stark reduzierter Beratungsaufwand haben dazu beigetragen.

Auch die **Abschreibungen auf Sachanlagen** stiegen nur geringfügig um 1,3 Prozent von EUR 84,1 Mio auf EUR 85,2 Mio. Diese Entwicklung ist auf die restriktivere Vorgangsweise bei Investitionen in den letzten Jahren zurückzuführen.

Die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** verzeichneten einen Anstieg um 7,7 Prozent von EUR 101,3 Mio auf EUR 109,1 Mio. Dies erklärt sich einerseits damit, dass der Dotierungsbedarf im 1.Quartal 2005 in der Česká spořitelna sowie in der Slovenská sporiteľňa aufgrund vorzunehmender Auflösungen atypisch gering war. Aber auch eine starke Ausweitung in den Haftungsverbundsparkassen spiegelt sich hier wider.

Von EUR -2,0 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR 18,3 Mio hat sich der Saldo im **Sonstigen betrieblichen Erfolg** deutlich verbessert. Eine Begründung dafür liegt in den im Vorjahr höheren Abwertungserfordernissen für Beteiligungen. Zu dieser Entwicklung haben darüber hinaus auch ein Ertrag in der Höhe von EUR 6,3 Mio aus dem Private Equity Geschäft der Bank sowie niedrigeren Aufwendungen für die Einlagensicherung aufgrund gesetzlicher Änderungen vor allem in der Slowakei beigetragen.

Für 2006 wird – nicht zuletzt auch aufgrund der nochmaligen Senkung des Steuersatzes in der Tschechischen Republik um weitere 2 Prozentpunkte – mit einer niedrigeren **Steuerquote** gerechnet als für das Gesamtjahr 2005, wo die Steuerquote knapp unter 25 Prozent betragen hat.

II. Bilanzentwicklung

in EUR Mio	31.3.2006	31.12.2005	Vdg. in %
Forderungen an Kreditinstitute	18.604	16.858	10,4
Forderungen an Kunden	84.310	80.419	4,8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.809	-2.817	-0,3
Wertpapierbestand und sonstige Finanzanlagen	48.401	47.681	1,5
Übrige Aktiva	10.309	10.519	-2,0
Summe der Aktiva	158.815	152.660	4,0

in EUR Mio	31.3.2006	31.12.2005	Vdg. in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.213	33.911	6,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	75.151	72.793	3,2
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	24.202	25.581	-5,4
Übrige Passiva	14.041	13.914	0,9
Kapital	9.208	6.461	42,5
<i>hievon Eigenanteil</i>	6.936	4.129	68,0
<i>hievon Fremdannteil</i>	2.272	2.332	-2,6
Summe der Passiva	158.815	152.660	4,0

Im 1.Quartal 2006 erhöhte sich die **Bilanzsumme** des Erste Bank-Konzerns von EUR 152,7 Mrd zum Jahresende 2005 um 4,0 Prozent auf EUR 158,8 Mrd.

Die **Forderungen an Kunden** stiegen dabei um 4,8 Prozent von EUR 80,4 Mrd auf EUR 84,3 Mrd. Dies ist vorwiegend auf die überdurchschnittliche Geschäftsausweitung in Zentraleuropa zurückzuführen, wo sich das Forderungsvolumen um rund 6,1 Prozent auf rund EUR 20,1 Mrd erhöhte.

Der Stand der **risikogewichteten Aktiva** gemäß § 22 Abs. 2 BWG stieg im 1.Quartal 2006 um 2,1 Prozent auf nunmehr EUR 76,6 Mrd.

Der Stand der **Risikovorsorgen** blieb mit EUR 2,8 Mrd unter Berücksichtigung der erfolgten Dotierungen, aber auch von Auflösungen und Verbräuchen, praktisch unverändert.

Nur unwesentlich höher als zum Jahresende 2005 werden per 31.3.2006 die **Veranlagungen in Wertpapieren und sonstigen Finanzanlagen** ausgewiesen. Die Summe aus Handelsaktiva, sonstigem Umlaufvermögen und Finanzanlagen stieg von EUR 47,7 Mrd Ende 2005 um 1,5 Prozent auf nunmehr EUR 48,4 Mrd. Im Bestand (per 31.3.2006) des **sonstigen Umlaufvermögens** in der Höhe von EUR 18,8 Mrd sind EUR 4,6 Mrd des "Fair Value-Portfolios", dessen Bewertungsergebnisse – wie die Realisate – über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt werden, sowie EUR 14,2 Mrd des "Available for Sale-Portfolios", dessen Bewertungsergebnisse bis zur Realisierung im Eigenkapital geführt werden, enthalten.

Passivseitig stiegen die **Kundeneinlagen** insgesamt von EUR 72,8 Mrd um 3,2 Prozent auf EUR 75,2 Mrd. Der stärkere Anstieg bei Spareinlagen (+4,6 Prozent auf EUR 40,6 Mrd) resultiert dabei überwiegend aus einem geänderten Ausweis gewisser Einlagenprodukte, die bisher unter sonstigen Kundeneinlagen ausgewiesen wurden.

Die Ausweitung des passivseitigen Kundengeschäftes basiert überwiegend aus der Entwicklung in Zentraleuropa (+7,1 Prozent auf EUR 28,4 Mrd).

Die eigenen Emissionen (Summe aus Verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital) reduzierten sich von EUR 25,6 Mrd auf EUR 24,2 Mrd um 5,4 Prozent. Dabei verringerte sich im 1.Quartal 2006 das Volumen der **Verbrieften Verbindlichkeiten** um 6,5 Prozent auf EUR 19,9 Mrd. Dies ist insbesondere auf die Tilgung kurzfristiger Certificates of Deposit und Commercial Papers in der Erste Bank AG zurückzuführen.

Von EUR 6,5 Mrd hat sich das ausgewiesene **Kapital** um 42,5 Prozent auf EUR 9,2 Mrd deutlich erhöht, wobei dies auf die Entwicklung des **Eigenanteils am Kapital** (+68,0 Prozent auf EUR 6,9 Mrd) im Zuge der Kapitalerhöhung zurückzuführen war. In deren Rahmen wurden im Jänner 2006 – einschließlich der erfolgten Ausnutzung der Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) – 64.848.960 neue Aktien emittiert. Daraus resultiert eine Erhöhung des Eigenkapitals (inkl. Agio) um rund EUR 2,9 Mrd, wobei bei der Auswirkung im Konzern jener Anteil abzuziehen ist, welcher von Haftungsverbundsparkassen erworben wurde (rund EUR 0,2 Mrd).

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank-Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen zum 31.3.2006 rund EUR 11,2 Mrd (Jahresende 2005: EUR 8,6 Mrd). Die Deckungsquote bezogen auf das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 6,6 Mrd) betrug 171 Prozent (Jahresende 2005: 135 Prozent).

Das **Kernkapital** lag zum 31.3.2006 bei rund EUR 7,8 Mrd (Jahresende 2005 EUR 5,1 Mrd), die **Kernkapitalquote** bei 10,2 Prozent (Jahresende 2005: 6,8 Prozent).

Die **Eigenmittelquote** gemäß BWG lag zum 31.3.2006 bei 14,1 Prozent (Jahresende 2005: 11,0 Prozent) und damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0 Prozent. Nach Abschluss der Akquisition der BCR werden diese Quoten entsprechend absinken.

III. Segmentberichterstattung²

Segment Österreich

Der ausnehmend positive Trend im Segment Österreich im ersten Quartal fügt sich nahtlos an das gute Ergebnis des Vorjahres an. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte gegenüber dem ersten Quartal 2005 um mehr als die Hälfte (+62,2 Prozent) auf EUR 102,5 Mio gesteigert werden (nach EUR 63,2 Mio). Dieses Rekordergebnis im Segment Österreich basiert auf einer weiterhin äußerst erfolgreichen Entwicklung im Provisionsgeschäft (EUR +26,6 Mio oder +13,1 Prozent) sowie fast einer Verdoppelung des Handelsergebnisses (Segment Trading & Investmentbanking), das um 70,3 Prozent von EUR 30,4 auf EUR 51,8 Mio ausgeweitet wurde. Während die Betriebserträge insgesamt um knapp 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden konnten, war der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen mit 2,1 Prozent (EUR +8,3 Mio) moderat. Das Betriebsergebnis konnte im ersten Quartal 2006 um EUR 33,4 Mio oder 15,5 Prozent auf EUR 249,5 Mio gesteigert werden, wobei sich diese Verbesserung in allen Teilsegmenten widerspiegelt. Eine Entwicklung, die sich auch in der Kosten/Ertragsrelation abbildet, die von 65,2 Prozent auf 62,4 Prozent sank. Höhere Ergebnisse aus Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes und Erträge aus Beteiligungsveräußerungen führten zu dem Anstieg im Sonstigen betrieblichen Erfolg von EUR 6,7 Mio auf EUR 24,4 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 13,1 Prozent auf 19,5 Prozent und überschritt deutlich die Zielmarke von 15 Prozent.

Sparkassen

Das Ergebnis nach Steuern und Fremddanteilen zeigt einen Anstieg von EUR 0,3 Mio auf EUR 3,7 Mio. Der Anstieg bei den Risikovorsorgen von EUR 40,5 Mio um knapp 9 Prozent auf EUR 44,1 Mio ist ausschließlich auf einen höheren Vorsorgebedarf in jenen Sparkassen zurückzuführen, die aufgrund eines fehlenden Beteiligungsverhältnisses mit der Erste Bank keinen Einfluss auf das vorliegende Nettoergebnis nach Steuern und Minderheiten haben. Die Provisionserträge konnten (vor allem im Wertpapiergeschäft) gegenüber dem Vorjahr deutlich um 13,2 Prozent (EUR +11,3 Mio) gesteigert werden. Zusammen mit einem moderaten Anstieg der Verwaltungsaufwendungen (EUR +2,6 Mio oder 1,3 Prozent) verbessert sich das Betriebsergebnis gegenüber der Vergleichsperiode von EUR 90,1 um 7,5 Prozent Mio auf EUR 96,9 Mio. Der Anstieg im Sonstigen betrieblichen Erfolg von EUR -1,4 Mio auf EUR 6,3 Mio ist vorwiegend auf höhere Ergebnisse aus Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes zurückzuführen. Die Kosten/Ertragsrelation sank von 69,4 Prozent auf 68,1 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung stieg auf 4,6 Prozent.

Retail und Wohnbau

Das Retailgeschäft entwickelte sich auch im ersten Quartal 2006 sehr erfolgreich. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte um EUR 9,6 Mio (+ 49,7 Prozent) von EUR 19,2 Mio auf 28,8 Mio weiter verbessert werden. Dieser Erfolg wird vorwiegend vom Provisionsgeschäft (EUR +11,1 Mio oder 14,3 Prozent) - bedingt durch Umsatzprovisionen aus Aktienemissionen im Filialbereich und dem allgemein guten Wertpapiergeschäft – getragen. Weiters konnte der Nettozinsertrag durch die Ausweitung des Ausleihungsvolumens leicht verbessert werden (EUR 129,6 Mio nach EUR 128,4 Mio in der Vergleichsperiode des Vorjahres). Konkurrenzbedingt lastet jedoch ein starker Margendruck auf der Einlagenseite. Die deutliche Verbesserung im Versicherungsgeschäft von EUR 3,7 Mio auf EUR 5,2 Mio (+40,2 Prozent) basiert auf höheren Erträgen im Finanzergebnis der s Versicherung. Der Rückgang im Sonstigen betrieblichen Erfolg folgt einer Änderung im Konsolidierungskreis der diesem Segment zugeordneten Beteiligungen. In der Entwicklung des Verwaltungsaufwandes (mit einem leichten Anstieg von EUR 156,9 Mio auf EUR 159,1 Mio (+1,4 Prozent)) spiegelt sich die zunehmende Geschäftsausweitung der Kapitalanlagegesellschaft der Erste Bank in den erweiterten Heimmarkt der Gruppe wider. Das Betriebsergebnis stieg auch in diesem Teilsegment deutlich von EUR 55,1 Mio auf EUR 67,1 Mio

² Die publizierten Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder können nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Bei den Töchtern in Zentraleuropa werden in der Segmentierung beispielsweise anteilige Refinanzierungskosten gegengerechnet.

(+21,9 Prozent). Die Kosten/Ertragsrelation wurde gegenüber dem Vorjahr von 74,0 Prozent auf 70,3 Prozent verbessert, die Eigenkapitalverzinsung lag bei 11,9 Prozent.

Großkunden

Das Betriebsergebnis des Segments Großkunden verzeichnete gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres einen Anstieg von EUR 31,1 Mio um 11,2 Prozent auf EUR 34,6 Mio. Getragen wurde diese Verbesserung in erster Linie vom Provisionsgeschäft (EUR +2,9 Mio oder 15,2 Prozent von EUR 18,9 Mio auf 21,8 Mio) und vom Handelsergebnis, welches von EUR -1,9 Mio um EUR 2,1 Mio auf EUR 0,2 Mio verbessert werden konnte. Der Zuwachs im Provisionsergebnis ist neben einer Steigerung aus dem Wertpapiergeschäft und dem Investmentbanking auch durch ein sehr starkes Ergebnis der Leasingtochter Immorent getragen. Der deutliche Anstieg im Ergebnis nach Steuern und Minderheiten von EUR 14,7 auf EUR 25,5 Mio (EUR +10,8 Mio oder 73,4%) ist vorwiegend dem Sonstigen betrieblichen Erfolg zuzuschreiben, der bedingt durch Erträge im Projektfinanzierungsbereich bzw. im Private Equity Geschäft einen Anstieg von EUR 4,4 Mio auf EUR 12,0 Mio zeigte. Die Kosten/Ertragsrelation lag bei 38,8 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung stieg deutlich von 11,9 Prozent auf 18,5 Prozent.

Trading und Investment Banking

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten einen Anstieg von EUR 28,9 Mio um 53,9 Prozent auf EUR 44,4 Mio. Ein durch die allgemeine Marktzinsentwicklung und die flache Zinskurve bedingter Rückgang im Nettozinsbetrag von EUR 16,2 Mio auf EUR 13,0 Mio setzte einen Kontrapunkt zu der sonst durchwegs guten Entwicklung in diesem Segment. Von einem sehr hohen Niveau ausgehend konnte das Provisionsgeschäft (von EUR 21,0 Mio auf EUR 22,4 Mio) weiter verbessert werden. Dies ist zu einem überwiegenden Teil auf das Wertpapiergeschäft - insbesondere bei strukturierten Produkten - zurückzuführen. Der deutliche Anstieg im Handelserfolg von 25,2 Mio auf 41,1 Mio konnte vor allem im Bereich Equity Trading erzielt werden. Der Verwaltungsaufwand zeigte gegenüber der Vergleichsperiode insbesondere aufgrund gestiegener Transaktionskosten einen im Vergleich zu den anderen Teilsegmenten im Österreichgeschäft überdurchschnittlichen Anstieg von 13 Prozent. Insgesamt verbesserte sich die Kosten/Ertragsrelation von 36,3 Prozent auf 33,5 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung von 41,4 Prozent auf 68,4 Prozent.

Segment Zentraleuropa

Tschechien

Das Konzernergebnis der Česká spořitelna konnte gegenüber dem Vorjahr von EUR 66,5 Mio um EUR 15,1 Mio oder 22,7 Prozent auf EUR 81,5 Mio gesteigert werden.

Trotz eines weiterhin unter den EURO-Referenzzinssätzen liegenden Marktniveaus wurde der Nettozinsbetrag im ersten Quartal 2006 aufgrund der Geschäftsausweitung im Kreditgeschäft um 23 Prozent von EUR 139,7 Mio auf nunmehr EUR 172,1 Mio gesteigert. Der Provisionsüberschuss konnte, basierend auf der Entwicklung bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen und im Kartengeschäft, um 7,7 Prozent von EUR 72,6 Mio auf EUR 78,2 Mio ausgeweitet werden. Der deutliche Anstieg im Handelsergebnis von EUR 12,9 Mio auf EUR 17,8 Mio (+37,5 Prozent) ist vor allem auf eine Verbesserung im Devisen- und Valutenhandel zurückzuführen. Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes von EUR 136,3 Mio auf EUR 145,0 Mio (+ 6,4 % - währungsbereinigt allerdings nur + 1,0 Prozent) erklärt sich in vollem Umfang durch höhere Abschreibungserfordernisse. Sowohl der Personal- als auch der Sachaufwand konnten – insbesondere aufgrund der im 3. Quartal des Vorjahres eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen - stabil gehalten werden. Dabei ist aber auch zu berücksichtigen, dass höhere Aufwandsabgrenzungen im laufenden Geschäftsjahr den Vergleich zum Vorjahr teilweise verzerren. Der Sonstige betriebliche Erfolg zeigt einen Rückgang von EUR 8,7 Mio auf EUR -5,2 Mio, insbesondere bedingt durch geringere Erfolge aus dem sonstigen Wertpapierumlaufvermögen. Basierend auf einer sehr erfreulichen Ertragsentwicklung verbesserte sich das Betriebsergebnis um 38,4 Prozent, wobei die günstige Entwicklung des Devisenkurses CZK/EUR (+5,0 Prozent) und das überdurchschnittliche Ergebnis im Handelsbereich entsprechend zu berücksichtigen sind. Die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich von 60,0 Prozent auf 53,6 Prozent und die Eigenkapitalverzinsung blieb mit 41,1 Prozent nahezu konstant.

Slowakei

Das Ergebnis der Slovenská sporiteľňa nach Steuern und Minderheiten stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum 2005 von EUR 20,5 Mio um 11,5 Prozent auf nunmehr EUR 22,9 Mio. Im Nettozinsenertrag konnte der Wegfall von hochverzinsten Anleihen durch die über den Erwartungen liegende Ausweitung des Kundengeschäftes, höhere Erträge aus at equity bewerteten Beteiligungen sowie geringere Refinanzierungskosten überkompensiert werden. Das gegenüber dem Vorjahr unverändert ausgewiesene Provisionsergebnis zeigt durch die mit Jahresende 2005 erstmals vorgenommene Abgrenzung von Einmalprovisionen (IAS 39 folgend) ein verzerrtes Bild. Für das Gesamtjahr ist jedenfalls mit einer deutlichen Steigerung des Provisionsergebnisses zu rechnen.

Das Handelsergebnis verbesserte sich insbesondere im Devisenhandelsbereich von EUR 3,5 Mio auf EUR 5,8 Mio (+67,6 Prozent). Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 41,7 Mio um EUR 3,6 Mio auf insgesamt EUR 45,3 Mio. Dies erklärt sich vor allem durch höhere Personalaufwendungen, die auch im Zusammenhang mit Aufwandsabgrenzungen standen, die im ersten Quartal des Vorjahres nicht vorgenommen wurden. Die Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg beruhte zum überwiegenden Teil auf die seit Jahresbeginn (gesetzlich bedingten) rückläufigen Beiträgen in die lokale Einlagensicherung. Sowohl das Betriebsergebnis (14,3 Prozent) als auch das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten (11,5 Prozent) wurden markant gesteigert. Eine höhere Zuweisung des Konzerneigenkapitals führt jedoch zu einem Absinken der Eigenkapitalverzinsung von 50,7 Prozent auf nunmehr 40,2 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich von 61,1 Prozent auf 59,9 Prozent.

Ungarn

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Hungary stieg von EUR 29,9 Mio um 10,9 Prozent oder EUR 3,3 Mio auf 33,1 Mio, wobei hier auch die negative Währungsentwicklung (HUF/EUR – 4.5 Prozent) zu berücksichtigen ist. Der Nettozinsenertrag konnte gegenüber dem Vorjahr von EUR 47,1 Mio um EUR 5,4 Mio oder 11,5 Prozent auf 52,5 Mio gesteigert werden. Vorwiegend dazu beigetragen hat die starke Ausweitung des Kreditvolumens. Der Provisionsertrag zeigt zwar vordergründig einen deutlichen Rückgang gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres (- EUR 3,6 Mio bzw. 22 %) auf. Diese Entwicklung erklärt sich durch einige Sondereffekte im ersten Quartal 2006. Neben geänderten Abgrenzungen belasteten Provisionsaufwendungen aus dem gesteigerten Kreditvermittlungsgeschäft sowie Aufwendungen für die Einführung eines erfolgreichen neuen Kartenprodukts diese Position. Für das Gesamtjahr und damit nach Glättung aller Sondereffekte des ersten Quartals 2006 ist mit einem signifikanten Zuwachs von mehr als 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu rechnen. Die erfreuliche Entwicklung im Handelsergebnis (+ 23,4 Prozent) und der moderate Anstieg im Verwaltungsaufwand um 1,6 Prozent von EUR 42,4 Mio auf EUR 43,1 Mio führten trotz der Belastung aus dem Provisionsergebnis zu einer Steigerung im Betriebsergebnis von 10,9 Prozent und einer Verbesserung der Kosten/Ertragsrelation von 58,7 Prozent auf nunmehr 56,5 Prozent. Der Überschuss nach Steuern und Minderheiten liegt für das erste Quartal der Berichtsperiode mit EUR 16,9 Mio in etwa auf Vorjahresniveau. Für das Gesamtjahr 2006 wird allerdings mit einer markanten Ergebnisverbesserung (nach Glättung der Einmaleffekte) gerechnet.

Kroatien

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Croatia konnte gegenüber dem Vorjahr von 15,8 Mio um 1,1 Prozent auf EUR 16,0 Mio gesteigert werden. Ein Vergleich des Nettozinsenertrages mit dem Vorjahr (unverändert EUR 27,4 Mio) ist durch eine Reklassifizierung von Bewertungserfolgen aus derivativen Positionen ins Handelsergebnis verzerrt. Ohne diesen Effekt wäre ein Anstieg von EUR 3 Mio (+ 11 Prozent) zu verzeichnen. Darüber hinaus führt das derzeitige strikte gesetzliche Regime zur Eindämmung von Fremdwährungsfinanzierungen in Kroatien zu einer erheblichen Belastung des Zinsüberschusses. Das Provisionsgeschäft - vor allem im Zahlungsverkehr und im Kreditgeschäft - konnte von EUR 4,6 Mio um 31,7 Prozent auf EUR 6,1 Mio erhöht werden. Die Steigerung im Handelsergebnis war überwiegend geprägt durch die oben erwähnten Reklassifizierungen derivativer Positionen.

Bedingt durch den Ausbau des Filialnetzes und der damit verbundenen deutlichen Aufstockung des Personals stiegen die Verwaltungsaufwendungen von EUR 16,3 Mio um EUR 4,2 Mio oder

25,6 Prozent auf nunmehr EUR 20,5 Mio. Die Eigenkapitalrentabilität sank von 15,8 Prozent auf 12,5 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation verschlechterte sich von 50,8 Prozent auf 56,2 Prozent.

Serbien

Seit August 2005 ist auch die Erste Bank Serbia im Konzernabschluss enthalten. Bereits im September wurde ein umfangreiches Transformationsprogramm gestartet, welches neben einer Optimierung der betrieblichen Abläufe auch eine Verbesserung der Wettbewerbsposition am serbischen Bankenmarkt zur Folge haben wird. Das ausgewiesene Ergebnis (EUR – 5,7 Mio) reflektiert die Restrukturierungs- und Expansionsstrategie in Serbien.

Segment Internationales Geschäft

Die gute Geschäftsentwicklung im Internationalen Geschäft hielt auch im ersten Quartal 2006 an. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verbesserte sich von EUR 19,7 Mio um EUR 6,4 Mio oder 32,4 Prozent auf nunmehr EUR 26,1 Mio. Der Rückgang im Nettozinsenertrag – vor allem durch die aktuell zu beobachtende Verengung der Kreditmargen im syndizierten Geschäft - konnte durch den geringeren Bedarf bei Risikovorsorgen deutlich kompensiert werden. Zusammen mit einer Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg insbesondere durch Teilrückführungen bereits gänzlich abgeschriebener Forderungen und Bewertungserfolgen im WP Portfolio sowie einem konsequenten Kostenmanagement konnte das vorliegende Ergebnis erzielt werden. Die Kosten/Ertragsrelation sank geringfügig von 20,7 Prozent auf 20,1 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung stieg von 16,7 Prozent auf nunmehr 18,9 Prozent.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden.

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand ist zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen, belastend für den Verwaltungsaufwand sind insbesondere Sachaufwendungen für im Jahr 2004 begonnene Gruppenprojekte und Aufwendungen für konzernstrategische Aktivitäten. Die Verbesserung im Nettozinsenertrag erklärt sich nahezu ausschließlich auf die dem Segment zugeordneten Erträge aus der Ende Jänner 2006 - für den Erwerb der Banca Comerciala Romana - erfolgten Kapitalerhöhung. Die Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg ist auf einmalige Bewertungsmaßnahmen bei sonstigen Beteiligungen im ersten Quartal des Vorjahres zurückzuführen.

Zusammenfassung - Wechselkurse

Euro Umrechnungs- Kurse	Kurse zum Periodenende			Durchschnittskurse		
	Q1 2006	JE 2005	% Vdg.	Q1 2006	Q1 2005	% Vdg.
CZK/EUR	28,60	29,00	1,4%	28,58	30,08	5,0%
SKK/EUR	37,63	37,88	0,7%	37,50	38,37	2,3%
HUF/EUR	265,74	252,87	-5,1%	256,14	245,15	-4,5%
HRK/EUR	7,34	7,37	0,4%	7,34	7,53	2,4%
CSD/EUR	87,00	85,12	-2,2%	86,82	76,49	-13,5%

Positive Veränderung = Aufwertung, negative Veränderung = Abwertung

Rückfragen an:

Erste Bank, Investor Relations

1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0)5 0100 DW 9 13112

Gabriele Werzer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 11286, E-Mail: gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Sommerauer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 17326, E-Mail: thomas.sommerauer@erstebank.at

Josef Kerekes, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 16878, E-Mail: josef.kerekes@erstebank.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter <http://www.erstebank.com/ir> abrufen

I. Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

in EUR Mio	1/1.- 31/3/06	1.1.- 31/03/05	+/-%
Zinsüberschuss	724,0	672,7	7,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-109,1	-101,3	7,7
Provisionsüberschuss	342,2	311,1	10,0
Handelsergebnis	91,2	57,2	59,4
Verwaltungsaufwand	-693,9	-658,9	5,3
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	7,7	5,6	37,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	18,3	-2,0	>100,0
Periodenüberschuss vor Steuern	380,4	284,4	33,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-85,6	-68,8	24,4
Periodenüberschuss	294,8	215,6	36,7
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-55,2	-55,3	-0,2
Konzernüberschuss	239,6	160,3	49,5

II. Konzernbilanz (IFRS)

in EUR Mio

Aktiva	31/03/06	31/12/05	+/-%
Barreserve	2.787	2.728	2,2
Forderungen an Kreditinstitute	18.604	16.858	10,4
Forderungen an Kunden	84.310	80.419	4,8
- Risikovorsorgen	-2.809	-2.817	-0,3
Handelsaktiva	5.514	5.426	1,6
Sonstiges Umlaufvermögen	18.827	18.644	1,0
Finanzanlagen	24.060	23.611	1,9
Immaterielles Anlagevermögen	1.903	1.911	-0,4
Sachanlagen	1.669	1.688	-1,1
Sonstige Aktiva	3.950	4.192	-5,8
Summe der Aktiva	158.815	152.660	4,0

Passiva	31/03/06	31/12/05	+/-%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.213	33.911	6,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	75.151	72.793	3,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	19.900	21.291	-6,5
Rückstellungen	8.845	8.635	2,4
Sonstige Passiva	5.196	5.279	-1,6
Nachrangkapital	4.302	4.290	0,3
Kapital	9.208	6.461	42,5
hievon Eigenanteil	6.936	4.129	68,0
hievon Fremdanteil	2.272	2.332	-2,6
Summe der Passiva	158.815	152.660	4,0

Bei der Berechnung von Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen gegenüber der Ermittlung aus den nicht gerundeten Berechnungsgrundlagen auftreten.

III. Segmentberichterstattung – Erste Bank-Gruppe

ÜBERBLICK								
	Österreich		Zentraleuropa		Internationales Geschäft		Corporate Centre	
in EUR Mio	Q1 2006	Q1 2005	Q1 2006	Q1 2005	Q1 2006	Q1 2005	Q1 2006	Q1 2005
Zinsüberschuss	376,5	384,2	303,2	259,8	34,4	36,1	9,9	-7,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-80,4	-80,1	-24,1	-13,9	-4,5	-7,6	-0,1	0,4
Provisionsüberschuss	229,4	202,8	117,3	112,7	7,3	7,2	-11,7	-11,6
Handelsergebnis	51,8	30,4	37,9	25,4	0,1	0,0	1,4	1,3
Verwaltungsaufwand	-413,4	-405,1	-260,0	-236,8	-8,4	-9,0	-12,1	-8,1
Erfolg aus d. Versicherungsgeschäft	5,2	3,7	2,5	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	24,4	6,7	-9,7	0,2	7,1	0,6	-3,5	-9,5
Überschuss vor Steuern	193,5	142,7	167,1	149,3	36,0	27,4	-16,2	-35,0
abzüglich Steuern	-41,7	-37,1	-38,4	-33,3	-9,9	-7,7	4,5	9,3
abzüglich Fremdanteile	-49,3	-42,4	-6,5	-6,3	0,0	0,0	0,6	-6,6
Konzernüberschuss	102,5	63,2	122,2	109,7	26,1	19,7	-11,2	-32,3
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	49.194,9	45.421,5	20.065,1	14.845,8	7.330,2	6.197,8	333,1	347,4
Durchschn. zugeordn. Eigenkapital	2.104,5	1.931,0	1.507,0	1.126,2	550,5	470,2	1.991,2	26,4
Kosten/Ertrags-Relation	62,4%	65,2%	56,4%	59,2%	20,1%	20,7%	n.a.	n.a.
RoE auf Basis Konzernüberschuss	19,5%	13,1%	32,4%	39,0%	18,9%	16,7%	n.a.	n.a.
Refinanzierungskosten	-14,1	-16,3	-14,1	-16,2	0,0	0,0	-4,1	-5,6

GESAMT		
	Erste Bank Gruppe	
in EUR Mio	Q1 2006	Q1 2005
Zinsüberschuss	724,0	672,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-109,1	-101,3
Provisionsüberschuss	342,2	311,1
Handelsergebnis	91,2	57,2
Verwaltungsaufwand	-693,9	-658,9
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	7,7	5,6
Sonstiger betrieblicher Erfolg	18,3	-2,0
Überschuss vor Steuern	380,4	284,4
abzüglich Steuern	-85,6	-68,8
abzüglich Fremdanteile	-55,2	-55,3
Konzernüberschuss	239,6	160,3
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	76.923,3	66.812,4
Durchschn. zugeordn. Eigenkapital	6.153,3	3.553,7
Kosten/Ertrags-Relation	59,6%	63,0%
RoE auf Basis Konzernüberschuss	15,6%	18,0%
Refinanzierungskosten	-32,2	-38,1

IV. Segmentberichterstattung (Details) – Erste Bank-Gruppe

ÖSTERREICH								
	Sparkassen		Retail & Wohnbau		Großkunden		Trading und Investment Banking	
in EUR Mio	Q1 2006	Q1 2005	Q1 2006	Q1 2005	Q1 2006	Q1 2005	Q1 2006	Q1 2005
Zinsüberschuss	199,4	204,1	129,6	128,4	34,6	35,5	13,0	16,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-44,1	-40,5	-24,5	-26,5	-11,8	-13,1	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	96,3	85,1	88,9	77,8	21,8	18,9	22,4	21,0
Handelsergebnis	7,9	5,1	2,6	2,1	0,2	-1,9	41,1	25,2
Verwaltungsaufwand	-206,8	-204,2	-159,1	-156,9	-21,9	-21,3	-25,6	-22,6
Erfolg aus d. Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	5,2	3,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	6,3	-1,4	-0,1	3,4	12,0	4,4	6,3	0,4
Überschuss vor Steuern	59,0	48,1	42,5	32,0	34,9	22,4	57,1	40,1
abzüglich Steuern	-12,2	-12,2	-9,3	-8,0	-7,6	-5,6	-12,7	-11,3
abzüglich Fremdanteile	-43,1	-35,6	-4,5	-4,8	-1,8	-2,0	0,0	0,0
Konzernüberschuss	3,7	0,3	28,8	19,2	25,5	14,7	44,4	28,9
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	25.444,1	23.240,0	12.942,9	11.988,8	7.348,4	6.517,2	3.459,5	3.675,5
Durchschn. zugeordn. Eigenkapital	320,7	248,3	972,1	909,5	551,9	494,4	259,8	278,8
Kosten/Ertrags-Relation	68,1%	69,4%	70,3%	74,0%	38,8%	40,6%	33,5%	36,3%
RoE auf Basis Konzernüberschuss	4,6%	0,6%	11,9%	8,5%	18,5%	11,9%	68,4%	41,4%
Refinanzierungskosten	-3,3	-3,7	-7,1	-8,3	-3,5	-3,9	-0,2	-0,4

ZENTRALEUROPA										
	Tschechien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien	
in EUR Mio	Q1 2006	Q1 2005	Q1 2006	Q1 2005						
Zinsüberschuss	172,1	139,7	50,7	45,6	52,5	47,1	27,4	27,4	0,5	-
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-10,8	-7,0	-2,8	-0,1	-6,4	-4,7	-2,6	-2,1	-1,4	-
Provisionsüberschuss	78,2	72,6	19,2	19,2	12,7	16,3	6,1	4,6	1,1	-
Handelsergebnis	17,8	12,9	5,8	3,5	11,0	8,9	2,9	0,1	0,4	-
Verwaltungsaufwand	-145,0	-136,3	-45,3	-41,7	-43,1	-42,4	-20,5	-16,3	-6,2	-
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	2,5	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-5,2	8,7	1,1	-3,1	-4,9	-4,7	-0,2	-0,7	-0,4	-
Überschuss vor Steuern	109,5	92,5	28,6	23,4	21,8	20,4	13,2	13,0	-6,0	-
abzüglich Steuern	-25,3	-24,1	-5,9	-3,0	-4,8	-3,8	-2,6	-2,5	0,2	-
abzüglich Fremdanteile	-2,7	-1,9	0,1	0,0	-0,1	0,0	-4,0	-4,3	0,2	-
Konzernüberschuss	81,5	66,5	22,9	20,5	16,9	16,6	6,6	6,2	-5,7	-
Durchschn. risikogew. Aktiva	10.575,6	8.479,1	3.027,4	2.133,1	3.520,9	2.188,7	2.815,8	2.044,8	125,4	-
Durchschn. zugeordn. Eigenkap.	794,3	643,2	227,4	161,8	264,4	166,0	211,5	155,1	9,4	-
Kosten/Ertrags-Relation	53,6%	60,0%	59,9%	61,1%	56,5%	58,7%	56,2%	50,8%	n.a.	-
RoE auf Basis Konzernüberschuss	41,1%	41,3%	40,2%	50,7%	25,6%	39,9%	12,5%	15,9%	n.a.	-
Refinanzierungskosten	-4,4	-5,7	-3,1	-4,2	-4,7	-5,1	-1,0	-1,2	-0,8	-